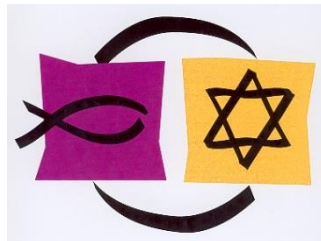


„Freut euch, ihr Völker, mit Gottes Volk!“

Arbeitshilfe
zum kurhessischen Synodalbeschluss „Christen – Juden“ (2021)
für das Gespräch im Kirchenvorstand oder anderen Gruppen

entworfen von
Manuel Goldmann und Philipp Huber
im Auftrag des
Evangelischen Arbeitskreises Christen – Juden
in der der EKKW



Vorbemerkung

Im Frühjahr 2021 hat die kurhessische Landessynode sich - erneut - zu dem theologisch grundlegenden wie auch gesellschaftlich hoch aktuellen Thema „Christen – Juden“ in einer offiziellen Erklärung geäußert.¹

Nun geht es darum, die Einsichten und Impulse dieser Erklärung in der Vielzahl der Gemeinden und Einrichtungen unserer Landeskirche aufzunehmen, weiterzudenken und fruchtbar zu machen. Dem soll die hier vorgelegte Arbeitshilfe dienen.

Entworfen wurde sie zunächst für eine ca 1,5-stündige thematische Arbeitseinheit etwa in einem Kirchenvorstand, die sowohl Plenums- als auch Gruppenarbeitsphasen umfasst. Je nach dem Interesse und den Rahmenbedingungen vor Ort lässt sich das hier angebotene Material aber auch für eine über mehrere Sitzungen verteilte, wiederkehrende Befassung mit dem Thema nutzen; die Fragestellungen der vier Arbeitsgruppen wären in diesem Fall auch gut (und mit mehr Zeit) im Plenum zu bearbeiten.

Selbstverständlich kann der Entwurf auch für andere Settings (Kreissynoden, Gemeindegruppen, Akademie-Formate oder auch Oberstufen-Kurse) verwendet und nach Bedarf modifiziert werden.

Der jetzige Text bezieht sich mit seinen Stellenangaben auf die mittlerweile gedruckt vorliegende (und um Beigaben erweiterte) Fassung der Synodalerklärung, die auch über die EKKW-Homepage zugänglich ist (siehe unter: www.ekkw.de/service/oekumene/35122.htm#a35123)

Rückmeldungen, insbesondere Anregungen zur Weiterentwicklung der Arbeitshilfe, sind selbstverständlich willkommen, am besten direkt an Manuel.Goldmann@ekkw.de.

Danken möchte ich meinem Kollegen und Co-Autor Philipp Huber (Tann/Rhön) für die gute Kooperation beim Erstellen dieser Arbeitshilfe sowie Reinhard Brand (Kassel) und Dr. Peter Noss (Frankfurt) für die intensive Teilnahme an einem kritisch-konstruktiven Redaktionsprozess.

Mit ihrem Titel nimmt diese Arbeitshilfe einen von Paulus in Röm 15,10 programmatisch zitierten Vers aus dem Mose-Lied in der Torah auf (Dtn 32,43, in der Version der griechischen Übersetzung).² Es deutet die verheißungsvolle Richtung an, in die wir auch als Landeskirche bei der Arbeit an diesem Thema auf jeden Fall unterwegs sind:

„Freut euch, Ihr Völker, mit Gottes Volk!“

*Großkrotzenburg, im Sommer 2022
Manuel Goldmann*

¹ https://www.ekkw.de/media_ekkw/downloads/ekkw_texte_220725_christen_juden_erklaerungen_synode_1997_2021.pdf

² Hier in einer sprachlichen Gestalt, die zugleich auf den Titel des überaus lohnenden Buches von Klaus Wengst verweist: „Freut euch, ihr Völker, mit Gottes Volk!“ – Israel und die Völker als Thema des Paulus – ein Gang durch den Römerbrief, Stuttgart 2008

Gesamtstruktur (Überblick):

Dauer	Arbeitsschritt	Bemerkungen
15'	Bibel-Teilen zu Röm 11,25-32	<i>Alternativ: Röm 15,7-13 oder Mt. 5,17-20</i>
3'	Einleitende Hinweise zur Synodalerklärung	
30'	Arbeitsgruppen zu je einem der Themen <ul style="list-style-type: none"> • Volk Gottes / Erwählung („Freu' dich mit Israel seiner Gnaden“) • Messias • Landverheißung und Nahostkonflikt • Judenmission 	Alternativ können die Themen der AGs über mehrere Sitzungen als Themenreihe mit dem KV oder anderen Gemeindegruppen besprochen werden.
5'	Pause	
12'	Sammeln (Kurzbericht aus jeder AG): <ul style="list-style-type: none"> - Diese Aussage(n) der Synodalerklärung zu unserem Thema erscheint (erscheinen) uns besonders wichtig... - Zu dieser Passage hätten wir die dringendste Frage... 	Bei einer Gestaltung als Themenreihe ist nach jedem Abend ein Ergebnis mit der Gruppe zu sichern.
10'	Welchen weiteren Diskussionsbedarf zum Thema der Synodalerklärung sehen wir für unsere Gruppe?	
15'	Auf welche Weise nehmen wir diesen Klärungsbedarf auf? <ul style="list-style-type: none"> - ... vor Ort (Gemeindeabende; Bezug zu lokalen Gedenkstätten/Dialog-Initiativen/Ansprechpersonen; Artikel im Gemeindebrief ...) - ... überregional (Eingabe an Arbeitskreis Christen – Juden; Beteiligung an landeskirchlichen Formaten der jüdisch-christlichen Begegnung...) 	
5'	Abschluss: Röm 11,33-35	

Ausgewählte **Literaturhinweise** zu den wichtigsten Themen finden sich am Schluss

Bibel-Teilen zu Röm 11, 25–32 (Übersetzung: Gute Nachricht-Bibel)

1. Sich öffnen (Lied oder einem Gebet)

Mit Lied EG 502, 1 „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit“
oder mit folgendem Gebet:

Gott,

dein Wort beleuchtet unser Leben immer wieder neu.

Es lässt uns neue Pfade im Glauben gehen.

Hilf uns, auch nach neuen Wegen zwischen Juden und Christen zu suchen.

Lass uns lernen, wie tief unsere gemeinsamen Wurzeln reichen.

Amen.

2. Lesen (jede/r liest einen Bibelvers laut vor)

²⁵Meine Brüder und Schwestern, ich muss euch jetzt mit Gottes geheimnisvollem Plan bekannt machen. Wenn ihr euch auf eure eigene Klugheit verlasst, könnt ihr leicht zu falschen Schlüssen kommen. Gott hat verfügt, dass ein Großteil des jüdischen Volkes sich gegen die Einladung zum Glauben verhärtet. Aber das gilt nur so lange, bis alle, die er aus den anderen Völkern erwählt hat, den Weg zum Heil gefunden haben.

²⁶Wenn das geschehen ist, dann wird das ganze Volk Israel gerettet werden, wie es in den Heiligen Schriften vorhergesagt ist [Jes 59,20; Jer 31,33]: »Vom Zionsberg wird der Retter kommen und alle Auflehnung gegen Gott von den Nachkommen Jakobs nehmen.

²⁷Dann werde ich ihnen ihre Verfehlungen vergeben, sagt Gott; und so erfüllt sich der Bund, den ich mit ihnen geschlossen habe.«

²⁸Im Blick auf die Gute Nachricht gilt: Sie sind Gottes Feinde geworden, damit die Botschaft zu euch kommen konnte. Im Blick auf ihre Erwählung gilt: Sie bleiben die von Gott Geliebten, weil sie die Nachkommen der erwählten Väter sind.

²⁹Denn Gott nimmt seine Gnadengeschenke nicht zurück, und eine einmal ausgesprochene Berufung widerruft er nicht.

³⁰Ihr aus den anderen Völkern habt Gott *früher* nicht gehorcht; aber weil *sie* ungehorsam waren, hat Gott jetzt *euch* sein Erbarmen geschenkt.

³¹Genau entsprechend gehorchen sie Gott *jetzt* nicht, weil er *euch* sein Erbarmen schenken wollte; und so werden künftig auch *sie* Erbarmen finden.

³²Gott hat alle ohne Ausnahme dem Ungehorsam ausgeliefert, weil er sich über alle erbarmen will.

3. Vertiefen

Worte, Wendungen und Sätze des Bibelabschnittes, die uns auffallen, lesen wir - ohne bestimmte Reihenfolge und auch mehrmals - noch einmal laut vor. Dabei soll nichts anderes

gesagt oder gefragt werden. Zwischen den einzelnen Wiederholungen legen wir kurze Pausen der Stille ein, um die Worte in uns wirken zu lassen.

4. Schweigen

Ein/e Teilnehmer/in liest den Bibelabschnitt noch einmal ganz vor – es folgt ein Moment der Stille

5. Austauschen

Unterhaltung über das Thema des Bibeltextes.

Mögliche Impulse für den Austausch, sofern sich nicht gleich ein Gespräch ergibt:

- Welches Verhältnis hat Gott laut Paulus zu seinem Volk Israel?
- Welches Ziel verfolgt Gott mit ihm?
- Welche Rolle spielen Christ*innen aus den Völkern, die keine jüdischen Wurzeln haben?
- Welche Bedeutung haben Jüdinnen/Juden für Christ*innen?

Gruppenarbeit zum Thema: „Erwählung und Volk Gottes“

Arbeitsschritt	Bemerkungen
<p>1. <i>Bibelarbeit: Was sagt die Bibel zum Thema Erwählung? Welche Menschen erwählt Gott zu seinen Verbündeten und was zeichnet sie aus?</i> (7')</p> <p>Dtn 7, 6–8 Dtn 9, 5f. Jes 41, 8f Jer 33, 24-26 1 Kor 1, 27f Röm 9, 11–13 Eph 1, 4-14</p>	<p>Bibel oder Textblatt</p> <p>Im gegebenen zeitlichen Rahmen kann die Lektüre der Bibelstellen nur <u>in Auswahl</u> erfolgen oder muss in der Gruppe aufgeteilt werden.</p>
<p>2. <i>Die AG nimmt gemeinsam die Passage II..1-2 der Synodalerklärung wahr (Zz 125-164, möglichst laut vorlesen)</i> (4')</p>	<p>Text liegt allen vor</p>
<p>3. <i>Erste Resonanz (reihum):</i> (4')</p> <p>An welchen Stellen bleibe ich hängen? Wo stimme ich zu? Wo nicht? Wo habe ich Anfragen?</p>	<p>Noch keine Diskussion!</p>
<p>4. <i>Impuls: Die Synodalerklärung versteht unter dem Begriff Volk Gottes zunächst das Volk Israel, das Gott als erstes erwählt hat. Sie geht mit Paulus in Röm 9-11 davon aus:</i> (1')</p> <p>1. <i>Gottes Bund mit seinem Volk bleibt nach wie vor bestehen und ist nicht aufgelöst.</i> 2. <i>Die Kirche ersetzt nicht Israel als Volk Gottes. Sie ist aber bleibend auf es bezogen; denn sie verkörpert den Anbruch der messianischen Zeit, in der - vom Volk Israel ausgehend – Gottes rettendes Handeln auch die Völkerwelt erreicht.</i></p>	
<p>6. <i>Austausch / Diskussion</i> (10')</p> <p>Wie lässt sich das Verhältnis zwischen der Erwählung als Teil des Volkes Israels und der Erwählung in Jesus Christus verstehen? Welche Haltung kann dieses Verständnis für Christ*innen gegenüber Jüdinnen/Juden bedeuten?</p>	<p>Eine Anregung zu der Fragestellung lässt sich in 1 Kor 1,26-31 finden.</p>

Welche Konsequenzen sollen die neuen Einsichten für unser Gottesdienst-Feiern haben? Z.B. heißt es in EG 502 (Str. 1 und 5) „Freue dich, Israel, seiner Gnaden“. Wie wäre es mit der Alternative: „Freu' dich *mit* Israel seiner Gnaden“?

7. *Gruppen-Ergebnis:*

(4')

Diese Aussage(n) der Synodalerklärung zu unserem Thema erscheint (erscheinen) uns besonders wichtig...

Zu dieser Passage hätten wir die dringendste Frage...

Flip-Chart;
Ergebnisse zum
Einbringen ins an-
schließende Ple-
num

Gruppenarbeit zum Thema: „Messias“

Arbeitsschritt	Bemerkungen
<p>1. <i>Zum Einstieg sagen alle kurz, was sie mit dem Stichwort Messias verbinden. Welche Erwartungen verbinden sich mit dem Begriff?</i> (3')</p> <p>Mögliche Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none">- Auferstehung der Toten- Friede zwischen Mensch und Tier- Frieden auf Erden- Anführer einer Aufstandsbewegung- Gerechtigkeit- Versöhnung- Vergebung von Schuld- Endgericht- Apokalyptischer Endkampf vs. Eschatologische Hoffnung	<p>Farbige Karten mit je 1 Funktion des Messias (ausgelegt auf dem Tisch oder Boden)</p>
<p>2. <i>Bibelarbeit: Die Bibel hat verschiedene Vorstellungen, wer ein Messias („Gesalbter“, griechisch: Christòs) ist und was er in der Welt bewirken soll. Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Welche Kennzeichen des Messias sind im NT wichtig, welche weniger?</i> (10')</p> <p>Ps 72 Jer 23, 5-6 Jes 11, 1-10 Mt 11, 2-6 Lk 1, 46-55 1 Kor 15, 24-28</p>	<p>Bibel oder Textblatt</p> <p>Zur Einhaltung der Arbeitszeit wird eine Auswahl der Bibelstellen empfohlen.</p>
<p>3. <i>Die AG nimmt gemeinsam die Passage II.4 der Synodalerklärung wahr (möglichst laut vorlesen). Erste Resonanz (reihum):</i> (5')</p> <p>Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Messiasverständnis zwischen Jüdinnen/Juden und Christ*innen? Wo stimme ich zu? Wo habe ich Anfragen?</p>	<p>Noch keine Diskussion!</p>

4. *Impuls: Die Synodalerklärung formuliert trennende und verbindende Sichtweisen zum Verständnis Jesu als Messias. Zusammenfassend lässt sich sagen:*
(1‘)

1. Juden sehen bei Jesus viele der biblischen Messiaserwartungen nicht eingelöst. Christen können das Nein von Juden zu Jesus als Messias positiv sehen, weil sich für Nichtjuden die Möglichkeit eröffnet, ebenfalls an den Gott Israels zu glauben.

2. Einen gemeinsamen Grund finden Juden und Christen in der Hoffnung auf eine messianische Zukunft, für deren Verwirklichung sie zusammenarbeiten können.

5. *Austausch / Diskussion*

- (7‘) Leitfragen für die Diskussion

- Wo ergeben sich von jüdischer Seite Schwierigkeiten Jesus Christus als Messias zu verstehen? Aus welchen Gründen lässt sich diese Ansicht nachvollziehen?
- Was folgt aus der jüdischen Kritik als Auftrag für die Glaubwürdigkeit unseres christlichen Zeugnisses und für unser Handeln in der Nachfolge Jesu?
- Wie können Juden und Christen in einem „messianischen“ Sinne für eine bessere Welt zusammenarbeiten?

6. *Gruppen-Ergebnis:*

- (4‘) Diese Aussage(n) der Synodalerklärung zu unserem Thema erscheint (erscheinen) uns besonders wichtig

Zu dieser Passage hätten wir die dringendste Frage

Flip-Chart;
Ergebnisse zum
Einbringen ins an-
schließende Ple-
num

Gruppenarbeit zum Thema:
„Landverheißung und Nahostkonflikt“

Arbeitsschritt	Bemerkungen
<p>1. <i>Zum Einstieg sagen reihum alle kurz, welche der folgenden Bezeichnungen sie in ihrem eigenen Sprachgebrauch am ehesten verwenden (die Liste darf dabei auch ergänzt werden):</i></p> <ul style="list-style-type: none">„Heiliges Land“„Gelobtes Land“„Verheißenes Land“„Israel“„Palästina“„Galiläa, Judäa und Samaria“„Kanaan“„Land der Bibel“...	<p>Farbige Karten mit je 1 Bezeichnung (ausgelegt auf dem Tisch oder Boden)</p>
<p>2. <i>Die AG nimmt gemeinsam die Passage I.3 der Synodalerklärung wahr (Zz. 94-124, möglichst laut vorlesen)</i></p>	<p>Text liegt allen vor</p>
<p>3. <i>Erste Resonanz (reihum):</i> (3') Was höre ich als Kernaussage(n)? Wo stimme ich zu? Wo habe ich Anfragen?</p>	<p>Noch keine Diskussion!</p>
<p>4. <i>Impuls: Die Synodalerklärung steckt einen weiten Rahmen ab, innerhalb dessen unterschiedliche Positionierungen zum Nahostkonflikt möglich sind. Zweierlei wird dabei ernst genommen:</i></p> <ul style="list-style-type: none">1. <i>Die biblische Landverheißung ist für den jüdischen Glauben wesentlich – so unterschiedlich sie auch interpretiert wird.</i>2. <i>Die Normen des Völkerrechts und der allgemeinen Menschenrechte haben auch im Konflikt um Israel und Palästina Gültigkeit.</i> <p><i>Die hier bestehende Spannung soll weder aufgelöst noch verdrängt werden.</i></p>	
<p>5. <i>Bibelarbeit: Viele biblische Stellen machen deutlich, dass Gottes Gabe des Landes an sein Volk mit einem Auftrag verbunden ist. Aufgabe: am Rand notieren, worin der Auftrag jeweils besteht.</i></p> <p>Gen 12,1-9 Lev 25,17-24</p>	<p>Bibel oder Textblatt</p>

Dtn 11,13-21

Jes 2,1-5

Jer 2,5-9

Am 2,6-16

Psalm 105,44-45

...

ggf. Aufteilung der
Stellen unter den
AG-Mitgliedern

6. *Austausch / Diskussion*
(7')

7. *Gruppen-Ergebnis:*

(4')

Diese Aussage(n) der Synodalerklärung zu unserem Thema er-
scheint (erscheinen) uns besonders wichtig

Zu dieser Passage hätten wir die dringendste Frage

Flip-Chart;
Ergebnisse zum Ein-
bringen ins anschlie-
ßende Plenum

Gruppenarbeit zum Thema: „Absage an die Judenmission“

Arbeitsschritt	Bemerkungen
<p>1. <i>Einstieg: Schweigegespräch zu dem Satz [Zz. 146-148]:</i> (5')</p> <p style="text-align: center;">„Alle Bemühungen, Juden zum Religionswechsel zu bewegen, widersprechen dem Bekenntnis zur Treue Gottes und zur Erwählung Israels.“</p> <p>Alle schreiben reihum spontane Kommentare zu diesem Satz – oder zu Äußerungen der anderen.</p>	<p>Großes Blatt Papier mit dem Satz in der Mitte und viel Platz für eigene Kommen- tare; Stifte</p>
<p>2. <i>Die AG nimmt gemeinsam die Passage II.1 der Synodalerklärung wahr (Zz. 125-149; evtl. dazu: Z. 91f.; möglichst laut vorlesen)</i> (3')</p>	<p>Text liegt allen vor</p>
<p>3. <i>Erste Resonanz (reihum):</i> (4')</p> <p>Was höre ich als Kernaussage(n)?</p> <p>Wo stimme ich zu?</p> <p>Wo habe ich Anfragen?</p>	<p><i>Noch keine Diskussion!</i></p>
<p>4. <i>Impuls: Das christlich-jüdische Verhältnis war jahrhundertlang vom Bemühen der Kirchen geprägt, jüdische Menschen zur Taufe zu bewegen – sehr oft mit Gewalt, materiellen Anreizen oder durch Diskriminierung der jüdischen Gemeinschaft. Die christlichen Dogmen, besonders zur Dreieinigkeit und zum Gottessohn und Messias Jesus sind darum im jüdischen Gedächtnis tief mit dieser Gewalterfahrung verbunden.</i> (1')</p> <p><i>Schon darum würde es jedes echte christlich-jüdische Glaubensgespräch heute unmöglich machen, wenn eine (heimliche oder offene) missionarische Absicht dabei im Spiel wäre.</i></p>	
<p>5. <i>Bibelarbeit: Lesen von Röm 11,11-12.</i> (5')</p> <p>Hinweis: Paulus plädiert hier nicht dafür, den jüdisch-christlichen Gegensatz durch missionarische Gespräche zu überwinden. Im Begriff „eifersüchtig machen“ geht es vielmehr um die messianische Lebenspraxis der Jesus-Leute. Für heute könnte das z.B. heißen...</p>	<p>Bibel oder Textblatt</p> <p><i>(Alternativ-Texte: 1. Kor 15,24-28; Röm 11,28-32 ?)</i></p>
<p>6. <i>Grundsätzlicher Austausch / Diskussion</i> (8')</p>	

7. *Gruppen-Ergebnis:*

(4‘)

Diese Aussage(n) der Synodalerklärung zu unserem Thema erscheint (erscheinen) uns besonders wichtig...

Zu dieser Passage hätten wir die dringendste Frage...

Flip-Chart;

Ergebnisse zum Einbringen ins anschließende Plenum

Literaturliste zur Vertiefung der AG-Themen

AG 1: Erwählung und Volk Gottes

Europäische Rabbinerkonferenz mit dem Rabbinischen Rat von Amerika, Zwischen Jerusalem und Rom. Die gemeinsame Welt und die respektierten Besonderheiten. Reflexionen über 50 Jahre von Nostra Aetate, 2017.

Kirchenamt der EKD (Hg.), Christen und Juden I-III. Die Studien der Evangelischen Kirche in Deutschland 1975-2000, Gütersloh 2002. (S. 84–101. 126–153)

Synode der EKD (Hg.), "... der Treue hält ewiglich." (Psalm 146,6) - Eine Erklärung zu Christen und Juden als Zeugen der Treue Gottes, Magdeburg 2016.

AG 2: Messias

Kirchenamt der EKD (Hg.), Christen und Juden I-III. Die Studien der Evangelischen Kirche in Deutschland 1975-2000, Gütersloh 2002, S. 77–84.

Levenson, David B., Messianische Bewegungen, in: Kraus, Wolfgang / Tilly, Michael / Töllner, Axel (Hg.), Das Neue Testament jüdisch erklärt, Stuttgart 2021, 670–678.

AG 3: Landverheißung und Nahostkonflikt

Kirchenamt der EKD (Hg.), Gelobtes Land? Land und Staat Israel in der Diskussion. Eine Orientierungshilfe, Gütersloh 2012.

Vieweger, Dieter, Streit um das Heilige Land. Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen sollte, Gütersloh 2020.

Holz, Klaus / Haury, Thomas, Antisemitismus gegen Israel, Hamburg 2021.

AG 4: Judenmission

Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Judenchristen - jüdische Christen – »messianische Juden«. Eine Positionsbestimmung des Gemeinsamen

Ausschusses »Kirche und Judentum« im Auftrag des Rates der EKD, Hannover 2017.